



Newsletter der Polizei-Poeten / Ausgabe Dezember 2015

Liebe Polizei-Poeten, liebe Freunde und Förderer,

pünktlich zum Weihnachtsfest legen wir euch die neueste Ausgabe unseres Newsletters unter den Christbaum.

Nachdem nur noch „Die erste Leiche vergisst man nicht“ in Buchform beim Piper-Verlag erhältlich ist, freuen wir uns besonders, dass die meisten Geschichten aus den Büchern nun in vier E-Books erhältlich sind.

Gespannt sind wir schon jetzt auf die Texte zu unserem neuen Buchprojekt.

Euch und Euren Familien wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Volker Uhl und Pascal Bachmann

zu gehen. Dort wanderte er von der Kriminaltechnik zur Sitte und recht schnell zur Mordkommission, wo er bis zu seiner Pensionierung Dienst versah.

In der dritten Schulklasse begann er zu schreiben. 1994 erschien sein erstes Buch, ein Lyrik-Band, im Eigenverlag. Neben seinen Krimi-Bestsellern schrieb er bereits 11 Bühnenstücke.

Den Einstieg machte er mit dem bekannten „*Show, don't tell*“. Das Vermeiden von Amtsdeutsch und Behördensprache fällt Polizistinnen und Polizisten schwer. Also legte er ein Arbeitsblatt mit Bezeichnungen aus dieser berufstypischen Sprache auf den Tisch. Gemeinsam wurden moderne, wirklichkeitstreue Formulierungen gesucht. Dabei zeigte sich, dass es durchaus möglich ist, das holprige Amtsdeutsch zu vermeiden.

Er gab auch sein Wissen über Lektoren in Verlagen preis. Diese stellen auf den ersten fünf Seiten eines Manuskriptes fest, ob der Einsender das Schreiben beherrscht oder eine Abhandlung in ermüdendem Amtsdeutsch veröffentlicht haben will. Letzteres landet nach diesen fünf Seiten in der Ablage 'Rund'.

Polizist und Erfolgsautor ist ein Seiltanz zwischen Fiktion und Wirklichkeit. Feller beherrscht ihn exzellent. Gute Tipps für Neueinsteiger gab es von ihm obendrein.

In der Feedbackrunde trafen alle Anwesenden die Feststellung, dass dieses Wochenende wieder viel zu schnell vorüber ging. Positive Erkenntnisse nahm jeder mit. Alle gaben sich das Versprechen im nächsten Jahr wieder anzureisen, wenn die Polizei-Poeten die Schreibwerkstatt öffnen.

Der Termin steht auch bereits fest: **14.10. - 16.10.2016**

Interview mit Polizei-Poet Dirk Breitenbach

PolizistInnen und Polizisten erleben im Dienst so einiges. Und haben dementsprechend viel zu erzählen. Warum aus der Fülle der Ereignisse nicht die Höhepunkte herauspicken und ein Buch daraus machen? So mag es dem 48-jährigen Polizei-Poeten Dirk Breitenbach gegangen sein. Für den verheirateten Familienvater aus Sankt Augustin erfüllte sich ein Traum, denn er fand einen Verleger für seine packenden Geschichten. Mit seinem Erstling „Körperteile“ tourt er auf Lesereise durchs Land und bringt den Menschen den Polizeialltag näher.

Dirk, vor kurzem ist Dein Werk "Körperteile" erschienen, ein regional verwurzelter Episoden-Krimi. Was sind die Themen des Buches, was erwartet mich als Leser?



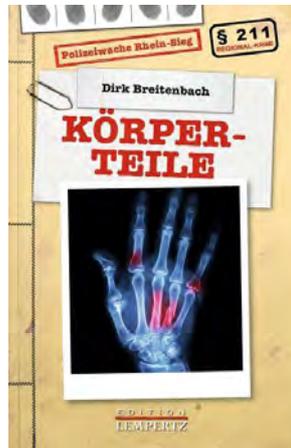
Den Leser erwarten, literarisch verdichtet, der Alltag und das Umfeld von Polizeibeamten einer Dienstgruppe.

Der Hauptprotagonist und ICH-Erzähler Frank Heider ist der Dienstgruppenleiter einer ganz normalen Dienstgruppe, wie es sie sicher überall im Bundesgebiet gibt. Diese Dienstgruppe verrichtet Ihren Dienst im Rhein-Sieg-Kreis und der Leser bekommt die Möglichkeit, diesen auch ein wenig für sich zu entdecken. Ob er auf einer rasanten Fahrt zum Einsatz mit den Polizisten in Hilflosigkeit badet, die Angst vor Augen zu spät zu kommen, ob er spürt wie es ist, wenn man ein Unfallopfer nicht schnell genug findet und dann versucht den Rest von Leben zu erhalten, oder ob er miterlebt, wie ein Bankräuber von einem Fettnäpfchen ins Nächste tritt – immer ist er hautnah dabei.

Mal spannend, witzig, tragisch, skurril, schockierend, mörderisch, oder eine Prise Erotik; in diesem Buch ist alles vertreten. Anhand von realen Einsätzen erzähle ich dem Leser Geschichten, wie sie nur das wahre Leben bereithält. Ich gewähre intime Blicke durchs Schlüsselloch; über die Abläufe innerhalb der Polizei und auch über die Menschen, die hinter den Einsätzen und Schicksalen stehen.

Über allem steht eine Rahmenhandlung, die es in sich hat. Sie hält nicht nur die Geschichte zusammen, sondern sie begleitet den Leser auch in die Abgründe der menschlichen Natur. Ihr entleiht das Buch auch den Titel, denn es geht um Körperteile. Abgetrennte Körperteile werden am Rhein gefunden und geben den Ermittlern Rätsel auf. Die Ermittlungen führen u.a. ins Kölner Rotlichtmilieu, zu Rockerbanden und zu einer weiteren Leiche. Wie stehen diese Taten im Zusammenhang? Wer ist der Killer? Was steckt dahinter? Oder ist am Ende alles ganz anders? Diese Fragen führen den Leser durch das Buch, entlang an Einsätzen und Schicksalen, die einen gefangen halten und beschäftigen werden.

Was hat Dich zum Schreiben des Buches inspiriert und nach welchem Prinzip hast Du die Geschichten ausgewählt?



Ich schreibe schon seit einigen Jahren und habe mit der Schreibwerkstatt LIT.ELF auch schon mehrere Bücher veröffentlicht.

Mit jeder neuen Geschichte habe ich mich ein Stück weit dem Inhalt des Buches genähert. Nach beinahe 30 Jahren Polizeidienst in verschiedenen Funktionen hast Du so viel erlebt, dass es sich schon lohnen könnte, das eine oder andere zu Papier zu bringen. Irgendwann reifte dann der Wunsch nach einem eigenen Buch und es stellte sich die Frage, wie man es anfangen soll. Als ich im Fernsehen eine Serie verfolgte, kam mir die Idee. Das Buch sollte so aufgegliedert sein, wie eine Serienstaffel. Durch die ganze Staffel zieht sich ein Handlungsstrang, der in allen Episoden wieder aufgenommen wird und den Rahmen bildet. So ist trotz der episodenhaften Handlung ein eigenständiger Kriminalroman entstanden. Die einzelnen Geschichten habe ich danach ausgewählt, dass sie sich gut in die Struktur des Buches einfügen. Natürlich habe ich meine Auswahl auch danach getroffen, wie spannend oder witzig die Geschichten sind.

Wie siehst Du die vielfältigen Erfahrungen, die Du im Dienst gemacht hast? War es eher eine Freude, die Geschichten aufzuschreiben, oder vielmehr eine Last, die Du endlich loswerden musstest?

Ich hatte meine Erlebnisse innerhalb des Dienstes nie als Last angesehen. Tatsächlich hatte ich sie alle ganz hinten in meinem Bewusstsein in einen Schrank geräumt und die Türe verschlossen. Erst als ich nach diesen Erlebnissen gesucht habe, um aus Ihnen Geschichten zu machen, sind sie alle wieder aus meinem Gedanken-Schrank herausgepurzelt. Ich habe mir die Geeignetsten heraus gesucht und in diesem Buch verarbeitet. Beim Schreiben habe ich alle noch einmal gedanklich erlebt und ich glaube, dass das auch den Reiz des Buches ausmacht. Ich lasse den Leser an meinen tiefsten Gefühlen teilhaben. Eine Art Nabelschau der Emotionen. Noch heute, wenn ich die Geschichten im Rahmen von Lesungen den Hörern vortrage, bin ich selber noch immer gefesselt von dem, was damals passiert ist. Es ist immer Lust und Leid, die in mir um die

Oberhand kämpfen. Das erleben auch die Leser oder Hörer. Während sie an der einen Stelle noch schallend lachen, wird es ihnen ein paar Zeilen später schwer fallen ihre Tränen zu unterdrücken. Es sind halt wahre Geschichten, wie sie nur das Leben selbst erzählen kann.

[Wie kam der Kontakt mit dem Verlag "Edition Lempertz" zustande, wo "Körperteile" erschienen ist?](#)

Ich habe mehrere Verlage mit einigen Kurzgeschichten als Schreibprobe angefragt. Wenn man den Realitäten ins Auge sieht, braucht man sich keine großen Hoffnungen zu machen einen Verlag zu finden. Der Markt ist einfach zu stark umkämpft. Aber ich wollte mir nicht in einigen Jahren vorwerfen, es nie versucht zu haben. Nur ein paar Wochen später hat sich meine Verlegerin bei mir gemeldet. Wir haben uns kurz abgestimmt und dann hatte ich meinen Vertrag. Mein Verlag ist ein renommierter Regional-Verlag hier aus der Gegend. Das ist für mich als Anfänger sehr angenehm. Alles überschaubar, kurze Wege und ein familiäres Verhältnis. Ganz wunderbar!

[Womit beschäftigst Du Dich derzeit literarisch? Sammelst Du schon Geschichten für eine Fortsetzung?](#)

Der Plot für die Fortsetzung von „Körperteile“ ist fertig und die Geschichten sind ausgesucht. Anfang des neuen Jahres werde ich mit dem neuen Buch beginnen, sodass es vermutlich in der zweiten Jahreshälfte 2016 auf dem Markt erscheint.

Ansonsten schreibe ich noch immer mit LIT.ELF. Anfang nächsten Jahres kommt ein neues wunderbares Buch in den Handel: „1 Schuss – 11 Leben“.

Es werden 11 Personen beschrieben, wie sie gemeinsam einen Bankraub erleben. Aus der Feder von 11 verschiedenen Autoren gehen 11 Menschen mit Ihrer Geschichte in die Bank. Dort nimmt das Schicksal seinen Lauf und die gleichen 11 Menschen werden verändert aus diesem gemeinsamen Knotenpunkt in ihr neues Leben entlassen. Ein total faszinierendes Buch. Wir sind natürlich nicht müßig und schreiben schon an einem neuen Titel. Der bleibt aber noch ein Geheimnis.

[Dirk, die Polizei-Poeten wünschen Dir viel Erfolg auf Deinem weiteren Weg!](#)

Die Fragen stellte Pascal Bachmann.

Mehr zu Dirk und seinen Aktivitäten unter www.DirkBreitenbach.de oder auf Facebook: www.facebook.com/Dirk.Breitenbach.Lesewelt

Ein Wort zum Schluss

Wie immer gilt: Habt Ihr Fragen oder Anregungen zum Newsletter? Einfach melden bei info@polizei-poeten.de.

Und selbstverständlich kann man den Newsletter auch online auf unserer Homepage www.polizei-poeten.de anfordern.

Wer den Newsletter nicht mehr erhalten möchte, kann diesen dort abbestellen!

Und bis zum nächsten Mal gilt...

